

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei den Expedition 30 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondbseite oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 4.

Dienstag der 8. Januar 1889.

50. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Landtagsabgeordneten-Wahl.

Nachstehende Vorschriften über das Wahlverfahren werden zur Beachtung der Wahlberechtigten hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- 1) Die Wahlen erfolgen durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten. (Es ist deshalb die Unterschrift des Wahlberechtigten auf dem Stimmzettel zu unterlassen.)

- 2) Die Wahlhandlung beginnt Vormittags 10 Uhr, die Abstimmung ist genau um 6 Uhr Nachmittags zu schließen. Nach dieser Zeit dürfen insbesondere auch solche Wähler nicht mehr zur Abstimmung zugelassen werden, welche schon vor 6 Uhr ins Wahllokal eingetreten waren und aus irgend einem Grunde nicht zur Wahlurne gelangt sind.

- 3) Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem die Distriktswahlkommission sitzt, nennt seinen Namen und giebt, wenn der Abstimmungsdistrikt aus mehreren Gemeinden besteht, auch seinen Wohnort und in Orten, in welchen die Wählerliste nach Straßen und nach Hausnummern aufgestellt ist, auch die Straße und die Hausnummer an. Der Wahlvorsteher darf einen Stimmzettel erst annehmen, nachdem der Protokollführer den Namen des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden hat.

- 4) Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in der Wählerliste aufgenommen ist. Es ist daher jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergangung in offenbarem Versehen ihren Grund haben.

- 5) Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Namen verdeckt ist.

Den 5. Januar 1889.

6) Anzünftig und bei Feststellung des Wahlergebnisses nicht in Anrechnung zu bringen sind:

- a) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind,
- b) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,
- c) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist,
- d) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name verzeichnet ist,
- e) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

- 7) Den Wählern steht der Zutritt zu der gesammten Wahlhandlung einschließlich der Öffnung der Stimmzettel frei.

- 8) Die Distriktswahlkommission handhabt bei dem Wahlgeschäft die Ordnung. Es ist ihr zu diesem Zweck eine Strafgewalt bis zu 12 M. Geldstrafe und bis zu 2 Tagen Haft eingeräumt.

Dem Bestraften steht gegen ein Strafkenntnis die sofortige Beschwerde (Nicht-Straf-Prozess Ordnung § 353) bei dem Oberamte zu. Dieselbe hat ausschließende Wirkung, jedoch kann eine erkannte Haftstrafe sofort bis zu 24 Stunden vollzogen werden, wenn die Aufrechterhaltung der Ordnung die ungesäumte Vollziehung erfordert.

(Gesetz vom 16. Juni 1882 Art. 13, 14, 15, 16 und 18 b Reg.-Bl. S. 212 und Verfügung des R. Ministeriums des Innern v. 6. Nov. 1882 § 8, 14, 15 und 18 Reg.-Bl. S. 345).

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Der in dem oberamtlichen Erlaß vom 14. Dez. 1888, betreffend: „Die Wahlbezirkseinteilung für die bevorstehende Landtagswahl, (Kremsthalbote Nr. 196)“ angeordnete Bericht ist von denjenigen Schultheißenämtern, die damit noch im Rückstand sind, schleunigst hieher zu erstatten. Die Wählerlisten hat das Oberamt an die Herrn Wahlvorsteher mit der Post abgeseudet. Wo solche noch nicht angekommen sein sollten, da wäre unverzüglich Anzeige hieher zu machen.

Den 7. Januar 1889.

R. Oberamt: T h y m.

Die Schultheißenämter

werden an die Einsendung der Leichenschauregister und Hebammentagebücher erinnert.

Waiblingen, 7. Januar 1889.

R. Oberamtsphysikat: Dr. Süskind.



Revier Winnenden.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 17. Januar aus dem Staatswald Hohreusch: Eichen 2 Std. II. Cl. 4 Fm., 1 Std. III. Klasse 0,5 Fm., 3 Std. IV. Cl. 0,5 Fm.; 17 Buchen 8 Fm.; Fichten Langholz: 5 Std. II. Cl. 8 Fm., 14 Std. III. Klasse 13 Fm.; 30 Std. IV. a Cl. 16 Fm.; 23 Std. IV. b 6 Fm., 13 Std. V. Cl. 2 Fm.; Fichten Langholz IV. Klasse 0,7 Fm.; Sägholz: 1 Std. III. Cl. 0,8 Fm.; Am.: 1 eichene Spalter, 3 dto. Prügel und Anbruch, 16 buchene Scheiter, 7 dto. Prügel, 2 Nadelholz-Scheiter, 11 dto. Prügel und Anbruch; 60 eichene, 500 buchene Wellen, 3 Lose Nadelholzreisig, 7 Lose Stochholz.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag auf der Waiblinger Straße.

Revier Winnenden.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag, den 11. Januar aus dem Staatswald Hardt: 11 Std. I. Cl. 23 Fm., 20 Std. II. Cl. 27 Fm., 47 Std. III. Cl. 38 Fm., 49 Std. IV. Cl. 13 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Aldinger Weg.

Ferner daselbst Am. 23 eichene Scheiter, 60 dto. Prügel und Anbruch, 12 buchene Scheiter und Prügel, 920 eichene, 80 buchene Wellen, 3 Lose Größelreis, 20 Lose Stochholz.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr im Schlag am Schickplatz.

Nächsten Dienstag, den 8. Januar, Abends 5 Uhr, wird unser seitheriger Landtagsabgeordneter, Herr Dekonom Weishaar aus Strümpfelbach, im Nathausaal einen

Vortrag

halten, in welchem er sein Programm mitteilen und über seine seitherige Thätigkeit im Landtag Bericht erstatten wird. Die Wähler werden dazu freundlich eingeladen.

Das Weishaarsche Wahlkomitee.

Waiblingen.
Mittwoch und
Donnerstag
Mebel-
Suppe



wozu höflichst einladet
Müller z. Waldhorn.

Waiblingen.
In der Dobler'schen Wirtschaft
ist Mittwoch, den 9. Januar

Mebel-Suppe,
wozu freundlichst einladet
d. W. z.
Carle, Bäcker.

Waiblingen.
Gutwährende
Erbsen und Linsen,
namentlich eine Sorte hiesländische
Linsen, 18 S p. Pfd., bei Mehr-
Abnahme billiger empfiehlt
Fritz Mayer.

Ein fleißiges, ordentliches
Dienstmädchen,
von 17 bis 20 Jahren, das schon
gedient hat und in Haushaltungs-
geschäften erfahren ist, findet aufs
Ziel gute Stelle.
Nähere Auskunft erteilt
die Red. d. Bl.

Waiblingen.
Im Kameralamtsgebäude ist
bis Georgi eine schöne
Wohnung
mit 4 bis 5 Zimmern und allen Er-
fordernissen; auch Anteil oder zum
Garten zu vermieten.
Näheres bei
Kienzle, Schreiner.

500 Mark
sucht sofort zu 5 Prozent
aufzunehmen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Eine großtrüchtige,
fehlerfreie gute
Kuh
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Korb.
Eine Kuh,
rothschwarz, Simmenthaler
Rasse, sammt Kalb hat
zu verkaufen.
Jakob Henbach.

Undersbach.
Unterzeichneter verkauft ein ge-
brauchtes
Mehger-Wägle
und ein Pferdgeschirr noch im
guten Zustand und einen starken
Ochsen-Wagen, auch passend für
2 Pferde und einen Kuh-Wagen.
alt Daniel Lang.

Waiblingen.
Dem G. N. zu seinem 31. Wiegen-
feste ein dreifach donnerndes
HOCH!
daß das Horn sammt der Vorstadt
wackelt und beb't.

Hofammerrevier Winnenden. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem hofammerl. Buchenbacherwald bei Birkmann-
weiler:

am Freitag, den 11. Januar d. J.

- 26 sichte Stämmchen V. Klasse.
 - 155 dto. Wagner- u. Gerüststangen.
 - 550 dto. Hopfenstangen.
 - 4 Rmtr. eichene u. 8 Rmtr. buchene Prügel
 - 109 Rmtr. forchene Prügel.
 - 5 Loose buchenes u. 17 dto. forchenes
Stangenreiffach auf Mahden und
 - 17 Loose sichte Stänzchen von verschiedener Länge und Stärke
auf Mahden.
- Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Reumühle.



Kgl. Hofameralamt Waiblingen.

Hofameralamt Waiblingen. Verkauf von Eichenrinde.

Bei dem am Freitag, den 11. d. Mts., von 10 Uhr an, im
hofammerl. Buchenbacherwalde bei Birkmannweiler statt-
findenden Holzverkauf werden weiter verkauft:

ca. 150 Centner eichene Rinde (meist Raitel)

Der Forstwärter auf dem Buchenbacherhofe zeigt die Rinde den
etwaigen Liebhabern vor.

K. Hofameralamt.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Donnerstag, den 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr werden aus
dem Staatswald Hofsberg 1130 St. geschälte eichene und 65 St. Nadel-
holzwellen verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 11 Uhr am Kleinroßberg, zum Ver-
kauf in der Krone in Buch.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, Morgens 8 Uhr
wird auf dem Rathause der Pfösch verkauft, wozu
Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß
auch Auswärtige für ihre auf hiesiger Markung
gelegenen Güter zugelassen sind.



Den 7. Jan. 1889.

Stadtspflege.

Turnverein Waiblingen.

Für die so zahlreich eingegangenen freiwilligen Gaben zur
Lotterie sagen wir hiemit besten Dank.

Die auf folgende Nummern gefallenen

Gewinne

sind noch nicht abgeholt und können bei Herrn Kaufmann Weiß in
Empfang genommen werden.

- Nro. 10 12 15 19 38 43 47 60 61 65 88 100 108 117 131
- 146 152 153 170 173 246 260 262 269 272 297 303 305 311 317
- 358 366 372 379 389 392 399 401 412 413 424 436 440 448 465
- 471 477 496 502 509 515 550.

Den 7. Januar 1889.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem
schmerzlichen Verluste unserer lieben unergelichten Tochter und
Schwester

Mathilde,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte
für die reichen Blumenpenden und den erhebenden Gesang
ihrer Altersgenossinnen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

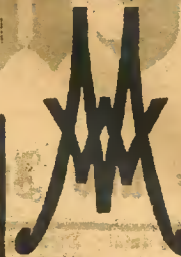
Die tieftrauernden Eltern
Gottlob Koller und Frau
mit ihren Kindern.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Auflage 352,000; das verbreitetste
aller deutschen Blätter überhaupt;
außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.



Die Rodenwelt
Illustrirte Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten. Mo-
natlich zwei Num-
mern. Preis viertel-
jährlich M. 1.25 =
75 Kr. Jährlich
erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und
Handarbeiten, enthaltend gegen 2000
Abbildungen mit Beschreibung, welche
das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen
und Knaben, wie für das zartere
Kindesalter umfassen, ebenso die
Leibwäsche für Herren und die Bett-
und Tischwäsche zc., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
2 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände der
Garderobe und etwa 400 Muster-
Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-
stickerei, Namens-Shippen zc.
Abonnements werden jederzeit ange-
nommen bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Probe-Nu-
mern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W., Potsdamer
Str. 38; Wien I. Operngasse 3.

Das unentbehrlichste
Mittel für jeden Haus-
halt ist die von der Adler-
Apothek zu Kirchheim-
Stuttgart dargestellte
Restitutionschwärze.
Dürfte Kleider aller Art,
Kilzhüte, Sophas, Möbelstoffe
zc. damit abtünsteln, erscheinen
wieder wie neu.

Man acht zu haben in
Hohen à 45 S in dem Depot
von Herrn Kaufmann Dechner
in Waiblingen.

Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende finden
sichere Heilung nach einzig dastehen-
der tausendfach bewährter Methode.
Brische Behandlung nach Ein-
sendung eines ausführlichen Be-
richtes, dieselben sind mit Retour-
marken zu adressieren:
'Hygiea Sanatorium' Hamburg I.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten
Nervenleiden, besonders Bleichsucht,
Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herz-
klopfen, Magenleiden etc. — Näheres
besagt das der Flasche beilieg. Circular. —
Gegen Einlieferung oder Nachn. zu haben
i. d. Apoth. in Flaschen à 1/2, 3 u. 5 Mk.
Haupt-Dep.: M. Schulz, Hannover, Leckerstr. 29.

Hirsch-Apothek Stuttgart. — Engel-
Apothek und Apoth. Otto Heil-
brunn, Apoth. W. Häberlein Waiblingen.

Notarielle Bestätigung des
tausendfachen Lobes über den Holl.
Tabak von B. Becker in Seesen
10 Pfd. fco. 8 Mk., hat die Exped.
d. Bl. eingesehen.

An die Wähler!

Zwei Candidaten bewerben sich um die Abgeordnetenstelle und haben in Versammlungen den Wählern gegenüber ihre Grundanschauungen über die wirtschaftlichen und politischen Zustände des Landes entwickelt.

Es liegt nun an den Wählern, den richtigen Entscheid zu treffen.

Verdient Herr **Weishaar** von Strümpfelbach, welcher für das lästige Branntweinsteuergesetz und die Ueberwälzung der Grundsteuer auf die Gewerbe gestimmt hat und welcher sowohl durch sein Stimmorgan wie auch von mangelnder Redegabe verhindert wird, für seine Ueberzeugung Worte zu finden, nochmals gewählt zu werden?

Herr **Oberamtspfleger Simon** hat den Bezirk früher vertreten und hatte in den letzten 6 Jahren Gelegenheit, die Sache von außen zu betrachten, er ist ein tüchtiger, fachkundiger Mann und hat sich in seinen Versammlungen für volkstümliche Verfassungs-Revision ausgesprochen. Seine reichen Erfahrungen in der Gemeinde-Verwaltung kommen ihm auch in der Verwaltungs-Reform zu gut und werden ihn das Notwendige und Richtige treffen lassen.

Nach seinen Ausführungen tritt er ein für Entlastung der Gemeinden durch Abtretung eines Theils der Einkommen-Steuer an die Gemeinden und Uebernahme eines größeren Theils der Schullasten auf den Staat, für Erhaltung des Pfandwesens bei der Gemeinde und freiwillige Gerichtsbarkeit.

Er kennt die Bedürfnisse des Bezirks genau und wird seinen Grundsätzen und seinen vielseitigen Erfahrungen gemäß das Wohl des Landes und der Bürger vertreten.

Darum auf zur Wahl am Mittwoch, thue jeder seine Pflicht und stimme unentwegt und frei für

Oberamtspfleger Simon in Waiblingen.

An unsere Wähler!

Nachdem Herr **Oberamtspfleger Simon** sein Wahlprogramm vor seinen Wählern entwickelt hat, kann ich es im Namen vieler Wähler nicht unterlassen, ihn aufs Wärmste zu empfehlen. Er ist ein Mann von biederem und ernstem Charakter, der Einsicht in die Verhältnisse jedes Standes hat; er weiß die Verhältnisse des Bauern so gut wie die des Weingärtners und Gewerbetreibenden. 12 Jahre war er schon Abgeordneter und hat somit eine Erfahrung für sich wie kein anderer im Bezirk.

Drum ruf' ich allen Wählern zu:

Wählt den Amtspfleger in guter Ruh.

Ein weißes Haar wird gar oft dunkel.

Wenn 's Glück auch glänzt wie ein Karfunkel.

Ein Wähler aus B.

(Gingefandt).

Strümpfelbach, 4. Jan. Gestern hat Herr **Oberamtspfleger Simon** von Waiblingen, im Gasthaus zur Linde hier eine Wählerversammlung gehalten, wobei sich die hiesigen Wähler obgleich die Zeit Nachmittags 1 Uhr ein wenig ungeschickt war, sich dennoch zahlreich einstellten und seine Ansprache sehr guten Anklang fand und mit vollem Recht empfohlen werden kann.

Württemberg.

Vom mittleren Neckar 3. Jan. Auf dem Schlosse Remsed das malerisch schön auf der Höhe über dem Neckar liegt, an deren Fuß sich die Rems mit dem stolzen Fluße vereinigt, wurde vor 14 Tagen eine treffliche Wasserleitung vollendet, die nicht nur von der Ansicht und dem praktischen Gesicht der Erbauerin, der verwitweten Frau Gräfin zu Jan- und Knyphausen, die Besitzerin des Schlosses ist, sondern auch von der Tüchtigkeit und Energie des Zivilingenieurs Kröber-Stuttgart be- redtes Zeugnis ablegt, denn es galt, im felsigen Terrain viele und bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden. Bisher kam es vor, daß in trockenen Sommern das Wasser der Bergleitung versiegte, und mühsam mußte dasselbe aus dem Thale hinaufgeschafft werden. Nun saßte Hr. Kröber das Wasser der Höhenquellen und führte sie mittelst eiserner Röhren in ein Hochreservoir, das 240 hl hält. Sollte je dieses versiegen, so ist an der bisherigen guten Thalquelle ein von der Fabrik Ruhn- Berg geliefertes, 50 m hohes Pümpwerk aufgestellt, das mittelst Daim- ler'schem Petrol-Motor in Bewegung gesetzt wird und das nötige Wasser dem Hochreservoir zuführt. Die angestellte Probe zeigte, daß das ganze schwierige Werk trefflich angelegt ist und außerordentlich gut arbeitet, so daß mit Zuversicht angenommen werden kann, daß die bedeutende Summe, welche aufgewendet wurde, für den Haushalt und die größere Oekonomie, die in den Händen eines Pächters ist, reichlich Zinsen tragen werde.

Feuerbach, 5. Jan. Vergangene Nacht wurde in die Farben- fabrik von Karl Feuerlein hier eingebrochen und die Goldasse mitgenommen. Näheres ist noch nicht bekannt. In der geraubten Geldkassette befanden sich haark 670 M, 3 Obligationen über 500 fl., 300 fl. und 200fl. Die Kasse befand sich in einem größeren Behälter und wurde von dem- selben abgeschraubt und mitgenommen.

Neutlingen, 1. Jan. Der unglückliche Knabe, welcher am 8. Dez. vorigen Jahrs durch die Entzündung des Gummifragens, den er trug, so schwere Verletzungen erlitten hatte, ist heute trotz der sorg- fältigsten Pflege seinen Wunden erlegen.

Deutsches Reich.

In **Caub** a. Rh. wurde am Sylvester und am 1. Januar der 75. Jahrestag des Ueberganges des „**Marschall Vorwärts**“ und seiner siegreichen Armee über den Rhein gefeiert. Die Feier bestand in einem Abendgottesdienst, Illumination der Häuserreihe am Rhein, Fackel- zug nach dem Rhein und Freudenfeuer auf der Rheininsel „**Wfal**“; am Neujahrstag Enthüllung einer Gedenktafel an Blüchers Quartier, dem jetzigen Gasthause „zur Stadt Mannheim.“ Die Inschrift in goldenen Buchstaben lautet: „Hier wohnte bei dem denkwürdigen Rheinübergange in der Neujahrnacht 1813/14 Fürst Blücher, genannt **Marschall Vorwärts**. Errichtet zum bleibenden Gedächtnis von der Stadt **Caub** am 1. Jan. 1889.“ Mit dem Gesange „**Deutschland, Deutschland über alles!**“ schloß die Feier.

Cronenberg (b. Ebersfeld), 3. Jan. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brach in der Dampfbrechlerei von **Strott** in **Dohr** bei **Cronenberg** Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze große Gebäude gänzlich ausgebrannt war. Leider fanden zwei in der Drechlerei schlafende Arbeiter im Alter von 16 und 40 Jahren in den Flammen den Tod. Zwei andere Arbeiter retteten zwar durch einen Sprung durchs Fenster ihr Leben, doch erlitt der eine schwere innere Verletzungen, während der andere Arbeiter einen doppelten Bein- bruch davontrug. (Ebf. Btg.)

Ein Fassbinder in **Kalk** (Rheinprovinz) hatte in der Neujahr- nacht ein doppelläufiges Gewehr in seiner Wohnung geladen; als er die Treppe hinunterstieg, krachte ein Schuß, der ihm den Schädel zer- schmetterte. Der Unglückliche war sofort tot; er hinterläßt seine Frau mit 5 Kindern.

Der aus **Hannover** gebürtige Goldarbeiter **Hagen** feierte im **Wolfsbüttel** bei seinem demnächstigen Schwiegervater, einem Korb- warenhändler, Sylvester. Kurz vor 12 Uhr verließ er mit seiner Braut das Zimmer unter dem Vorgeben, sich zu einer Aufführung vorzubereiten. Bald darauf erdröhnten zwei Schüsse, und die hiazuellenden Angehörigen fanden das Paar in der Werkstatt leblos vor. Durch Revolverschüsse in die Schläfe hatten beide ihrem Leben ein Ende gemacht. Man sucht vergebens nach Beweggründen zu der unseligen That.

Die überseeische **Auswanderung** aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Nov. 1888 6108 und in der Zeit von Anfang Jan. bis Ende Nov. d. Jz. 95 814 Personen. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: 1887: 6691 bezw. 97 247, 1886: 6140 bezw. 76 981 und 1885: 4889 bezw. 104 920 Deutsche.

Ausland.

— Von Engelberg (Obwalden) aus ist bereits zum zweitenmal in diesem Monat der Titlis (3239 Meter) von 6 Personen erklimmt worden. Saint-Maurice (Kanton Valais), 4. Jan. Ein heftiger Brand vernichtete ein Drittel des Dorfes Francon im Thale Entremont. Von den 22 häufig verbrannten meistens unversicherten Gebäuden waren 7 bewohnte Häuser. Menschen kamen nicht um, dagegen wurden viele Stücke Vieh und die Ernte vernichtet. Den Brand hatte ein Wahnsünniger angezündet. (Bund)

— Für den Bau eines Hospitals unter dem Namen „Federico“ in San Remo spendete nach italienischen Blättern Kaiserin Friedrich 20 000 Lire.

— Zwischen Flume und Buccari wurde ein Güterzug vom Sturm erfasst und den Damm hinabgeschleudert. Zwei Personen sind tot, mehrere schwer verwundet.

Belgrad, 4. Jan. Der König hat gestern den Präsidenten der grossen Skupschina, Luschankovitch, in den Palast geladen und in hervorragender Weise ausgezeichnet. Luschankovitch war als der Führer des jättscharen Aufstandes zum Tode verurteilt, später zu lebenslanglichem Gefängnis begnadigt worden und verbrachte die Zeit bis zu seiner Begnadigung im Jahre 1886 in schweren Ketten in der Trobnitze Belgrad.

Belgrad, 4. Januar. Der Ministerpräsident Christic und der Minister des Aeusseren und der Finanzen Mijatovics sollen dem König ihre bestimmte Absicht kundgegeben haben, sich zurückzuziehen. Der König dürfte daher nach den griechischen Feiertagen zur Bildung eines aus allen Parteien zusammengesetzten Geschäftsministeriums schreiten, welches bis nach den Wahlen zur kleinen Skupschina im Amte zu bleiben hätte. Der König habe für diesen Fall Mijatovics den Gesandtenposten in London angeboten, was letzterer angenommen habe. (Frf. Ztg.)

— Bei einer Explosion in den Minen von Esparanza (Orviedo) sind 27 Arbeiter getödet und mehrere verwundet worden.

LONDON, 3. Jan. Mord auf Mord! Schon wieder wird eine furchtbare That gemeldet. In Yeobridge, einem kleinen Dorf bei Yeovil, wurde ein zehnjähriges Mädchen von einem unbekanntem ermordet. Die Leiche wurde mit abgeschchnittener Kehle und einem dicht um den Hals geschlungenen Strick in einer Pfütze liegend aufgefunden. — Dieser Tage wurde London von einem so ungewöhnlich dichten Nebel heimgesucht, dass der Verkehr in allen Straßen stockte und unzählige Unglücksfälle verursacht wurden. In der Station Longborough im Süden Londons fand ein Zusammenstoss zweier vollbesetzter Personenzüge statt, bei welchem ein- und zwanzig Passagiere schwer verletzt wurden.

Verschiedenes.

— Lebensdauer der Trinker und Nichttrinker. Die „British Medical Association“ hatte vor längerer Zeit einen Ausschuss damit beauftragt, sorgfältige Ermittlungen darüber anzustellen, in welchem Verhältnis zur durchschnittlichen Lebensdauer die gänzliche Enthaltung von geistigen Getränken und der mäßige oder unmäßige Genuss derselben stehen. Dieser Ausschuss hat seine Untersuchung über 4234 Todesfälle ausgebreitet; das Ergebnis der Untersuchung war überraschend. Man teilte die Verstorbenen in fünf Klassen ein, deren Bezeichnungen sich im Deutschen etwa so wiedergeben lassen: 1) Solche, die gar nicht trinken. 2) An mäßigen Genuss gewöhnte Trinker. 3) Trinker, welche sich nicht in Acht nehmen. 4) Trinker, welche sich keinerlei Zwang auferlegen. 5) Entschiedene Säufer. Das Alter, welches im Durchschnitt in den verschiedenen Klassen erreicht wurde, war folgendes: Klasse 1: 51,22; Klasse 2: 63,13; Klasse 3: 59,67 Klasse 4: 57,5; Klasse 5: 52,03. Es ergibt sich also die merkwürdige Thatsache, dass die kürzeste Lebensdauer die der Garnichts-Trinker und die längste die der mäßigen Trinker ist, welche letztere die der Wasseimpel um elf Jahre übersteigt. In einer anderen von dem Ausschuss vorgelegten Zusammenstellung sind alle unter dem Alter von 30 Jahren ausgepfloffen, und das durchschnittliche Lebensalter der fünf angegebenen Klassen ergiebt sich wie folgt: Klasse 1: 57,31; Klasse 2: 66,48; Klasse 3: 61,52; Klasse 4: 58,87; Klasse 5: 53,42. Es stellt sich also auch hier wieder die Thatsache heraus, dass der mäßige Genuss geistiger Getränke eine längere Lebensdauer gewährt, als gänzliche Enthaltensamkeit.

— Für's Haus. Die Gefahr das Auge zu schädigen ist zu keiner Zeit so gross als in den kurzen, trüben Tagen des November und Dezember. Oft ist es schon halb nach der Mittagsstunde so dunkel, dass man ohne Ueberanstrengung des Auges nur an besonders gut beleuchteten Plätzen lesen, schreiben und feinere Handarbeiten ausführen kann. In manchen schlecht erleuchteten Zimmern aber wird es überhaupt nicht hell. Nun besitzt aber das menschliche Auge die Fähigkeit, sich den verschiedenen Graden der Lichtstärke anzupassen, aber diese Anpassungsfähigkeit hat ihre Grenzen und darf ohne ernstliche Schädigung des Sehevermögens niemals überschritten und auch nicht allzuoft erreicht werden, wenigstens im jugendlichen Alter nicht. So allgemein aber auch bekannt ist, dass durch genaues Sehen, wie es beim Lesen, Schreiben etc. notwendig ist, im Dämmerlichte das Auge auf jeden Fall geschädigt wird, so wenig vermeidet man besonders in den jetzigen Tagen eine solche Gefahr. Kinder sitzen in den halbdunkeln Zimmern zur gewöhnlichen Stunde an ihrem Arbeitstische und fertigen ihre Schulaufgaben an, und je eifriger sie dabei sind, um so leichter vergessen sie die nötige Schonung des Auges. Es ist eine erwiesene Thatsache, dass gerade die fähigsten Kinder an Gesichtsmängeln der verschiedensten Art am häufigsten leiden, wodurch der Schaden, der den einzelnen direkt trifft, auch in national-ökonomischer Beziehung noch eine größere Bedeutung erhält. Deswegen kann größte Wachsamkeit über das Auge der Kinder den Erziehern in Schule und Haus nicht bringend genug nahegelegt werden.

— Ueber die Bildung von Petroleum hat Professor Mendelejeff eine von der jetzt herrschenden abweichende Theorie aufgestellt. Während man bis jetzt Petroleum für ein Zersetzungprodukt Kohle bildender Substanzen hielt, ist der oben genannte Gelehrte der Ansicht, dass das Petroleum lediglich aus Wasser entstehe, welches die Erbküste durchdringt und mit glühenden Kohlenverbindungen, von Metallen, speziell von Eisen, in Berührung kommt. Das Wasser wird in seine Bestandteile, Sauerstoff und Wasserstoff, zerlegt; der erstere vereinigt sich mit dem Eisen, während das Wasserstoffgas sich mit dem Kohlenstoff verbindet und in höhere Regionen aufsteigt, wo es teils zu Mineralöl condensiert wird, teils in gasförmigem Zustande verbleibt, um dann an einer beliebigen Stelle zu entweichen. Die Zersetzung des Wassers durch Berührung mit einem glühenden Kohlenstoff ist ja eine bereits bekannte Thatsache und wird unter anderem zur Herstellung des Wassergases bereits mit Erfolg angewendet. Wenn die Annahme von Mendelejeff richtig ist und im Erdinnern ein genügendes Vorrat von Kohlenverbindungen mit Metallen ist, so kann das Petroleum fast in unbegrenzter Menge erzeugt werden und noch Brennstoff liefern, wenn unsere Kohlenfelder längst erschöpft sind. Mendelejeff hat seiner Ansicht dadurch eine wesentliche Stütze verliehen, dass er Petroleum in ganz ähnlicher Weise hergestellt hat, wie er den Vorgang in der Natur vollzogen vermutet.

— Ein seltsamer Weihnachtshrauch wird aus Herfordshire berichtet. Dort zündet man auf einem Kornfeld dreizehn Feuer an, von denen zwölf einen Kreis bilden, während das dreizehnte und größte allein in der Mitte brennt. Diese Feuer heißen „die Jungfrau Maria und die zwölf Apostel“. Sobald sie emporflammen, versammeln sich die Knechte und Arbeiter in einer Hütte auf dem Felde, von der aus die Feuer sichtbar sind. In diese Hütte wird eine Kuh geführt, welcher man einen Pfauenfächer auf die Hörner gesteckt hat. Die Versammelten bilden einen Kreis um das Tier, der älteste nimmt einen Eimer voll Eider und spricht etwa folgende Verse:

„Dies deinem schönen Gesicht und deinem weissen Horn,
Gott gebe gute Ernte deines Herren Korn,
Auch Weizen und Hafer und Gerste ohre Zahl,
Ueber's Jahr, so wir leben, bringen wir dir's noch einmal!“

Damit giebt der Knecht den Eider der Kuh in's Gesicht, welche sich schüttelnd den Kuchen zu Boden wirft, der in seinem Fall als Orakel dient; fällt er nämlich nach vorn, so bedeutet er ein gutes, fällt er rückwärts, ein böses Jahr.

Literarisches.

— „Der Weltbote“. Eine für Jedermann ebenso lehrreiche als auch höchst interessante und über die ganze Erde verbreitete Zeitschrift „Der Weltbote“, Internationales Organ für die Interessen des Handels und der Industrie, mit besonderer Berücksichtigung der Kolonisation und Auswanderung (Verlag von Köbeln und Cie. in Stuttgart) beginnt mit Neujahr ihren III. Jahrgang und kostet nur 3 Mark jährlich. Diese Zeitschrift hat sich zur Aufgabe gemacht, Alles was für Handel und Industrie von Wichtigkeit ist, namentlich die neuen Erfindungen in Wort und Bild ihren Lesern zu bringen, sowie durch Beschreibungen ferner Länder und Städte, hauptsächlich der deutschen Kolonien, dazu beizutragen, den Lesern ein so interessantes und lehrreichen Stoff zu bieten weshalb diese Zeitschrift allerwärts ein so gern gesehener Gast ist und sich stets einer grossen Zunahme von Abonnenten erfreut. — Jeder Jahresabonnent des „Weltboten“ erhält gratis ein großes in Lichtdruck ausgeführtes Kunstblatt, die Insel Ceylon, Land und Leute darstellend, zusammengestellt von verschiedenen Photographen und folgendermassen gruppiert: Hauptstadt Colombo, Dörfer, Faktoreien, Häuptlinge, Eingeborenen u. s. w. Wie wir erfahren, kann das Kunstblatt auch jeder Nichtabonnent von der Expedition des „Weltboten“ für 2 Mark erhalten.

Ein Blatt, das Jedem in der Familie viele Freude macht, unterhaltend und anregend wirkt, ist die in Berlin erscheinende „Thierbörse“. Das Blatt ist zudem unglaublich billig; für nur 50 Pfg. und wenn man es in die Wohnung gebracht haben will, 15 Pfg. mehr, abonniert man bei seiner nächsten Postansicht. Für jeden Thierzüchter und Thierliebhaber ist die „Thierbörse“ fast unentbehrlich. Wir empfehlen das Blatt als ein höchst originelles und amüsantes unseren Lesern zum Abonnement für das nächste Quartal anzuempfahlen.

Fruchtpreise des wärenden Fruchtmarkts.

Vom 3. Januar 1889.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster	Niederst.
	Höchster.	Mittler.	Niederst.	Preis.		
Dinkel per Ctr.	7 24	7 20	7 06	7 50	7 —	
Haber per Ctr.	6 01	5 96	5 90	6 10	5 85	

Buxtin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**. **Rammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**. **Schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus Buxtin-Fabrik-Depot Oettinger & Cie, Frankfurt a. M. Muster-Collections reichhaltigster Auswahl bereitwillig franko.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mf. 1.90

bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.